

Allianz Aktiengesellschaft  
Geschäftsbericht 1999



Allianz AG

Allianz Aktiengesellschaft		1999	Veränderung zum Vorjahr in %	1998	Veränderung zum Vorjahr in %	1997	Veränderung zum Vorjahr in %	mehr dazu auf Seite
Beitrags-einnahmen brutto	Mio €	5 180	8,8	4 760	- 3,9	4 956	- 1,7	9
Selbstbehaltsquote	in %	63,4		62,8		62,0		
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.)	in %	74,9		71,6		70,5		8
Kostensatz brutto	in %	25,6		26,2		24,7		8
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	- 123		55		- 5		8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	1 153	30,7	882	47,3	599	55,3	12
Ergebnis vor Steuern	Mio €	1 030	10,0	937	57,8	594	73,7	13
Steuern	Mio €	- 321		- 239		7		13
Jahresüberschuss	Mio €	709	1,6	698	16,1	601	95,4	13
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	35 129	10,0	31 927	18,2	27 021	19,2	11
Eigenkapital	Mio €	10 640	5,2	10 118	32,4	7 640	8,3	28
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.)	in %	324,1		338,5		248,7		
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	15 991	7,2	14 916	- 0,1	14 929	2,5	
Dividende pro Aktie	€	1,25		DM 2,20		DM 1,90		
Dividendenausschüttung	Mio €	307		276		224		
Kurs der Allianz Aktie zum 31. 12.	€	334		317		238		
Börsenwert der Allianz zum 31. 12.	Mrd €	81,8		77,6		54,8		

# Geschäftsbericht 1999



4	Bericht des Aufsichtsrats
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
<b>8</b>	<b>Lagebericht</b>
17	Gewinnverwendungsvorschlag Allianz Aktiengesellschaft
	<b>Jahresabschluss</b>
20	Bilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
35	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
36	Mandate
40	Bildnachweis, Impressum



Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Turnusgemäß fanden im Geschäftsjahr 1999 vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen diesen Sitzungen haben wir uns durch regelmäßige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Die Entwicklung der Allianz Gruppe, der Allianz AG und der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand eingehender Berichterstattung im Aufsichtsrat. Ausführlich haben wir uns die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2000 erläutern lassen.

Den Maßnahmen des Vorstands, den Bereich „Vermögensmanagement“ zum dritten Kerngeschäftsfeld auszubauen, haben wir besondere Beachtung geschenkt. In diesem Zusammenhang befassten wir uns intensiv mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der US-amerikanischen Vermögensver-

waltungsgesellschaft PIMCO Advisors L.P. Durch diese Akquisition steigt die Allianz zur Gruppe der weltweit führenden Vermögensverwalter auf.

In einer außerordentlichen Sitzung am 16. März 2000 behandelten wir eine Grundsatzvereinbarung zwischen Deutscher Bank, Dresdner Bank und Allianz. Beabsichtigt war, dass die Allianz ihre Beteiligungen an den beiden Banken im Zusammenhang mit der von diesen Instituten geplanten Fusion abbauen und gewisse Aktivitäten von der fusionierten Bank erwerben sollte. Diese Vorhaben wurden nicht verwirklicht, weil Deutsche Bank und Dresdner Bank ihre Fusionsgespräche abbrachen.

Kontinuierlich haben wir uns vom Vorstand über die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Entschädigung von Vorkriegs-Policen berichten lassen, die wegen der nationalsozialistischen Verfolgungen nicht ausgezahlt wurden. Wir begrüßen die Einbeziehung der in- und ausländischen Allianz Gesellschaften in die Deutsche Stiftungsinitiative und die Zusammenarbeit mit der Internationalen Kommission.

Über den Stand der Vorbereitungen auf den Jahrtausendwechsel wurden wir ständig informiert. Durch die Datumsumstellung sind weder in der Allianz Gruppe noch bei unseren Kunden nennenswerte Probleme aufgetreten.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat war auch das Thema „Risikoanalyse und Kapitalallokation in der Allianz Gruppe“. Ferner erhielten wir besondere Berichte über die Entwicklung der Allianz Gruppe in Südamerika und über das Krankenversicherungsgeschäft. Diskutiert wurde außerdem die von der Bundesregierung zunächst

geplante und schließlich wieder verworfene Besteuerung von Kapitallebensversicherungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte den Ständigen Ausschuss, den Vorstandsausschuss und den nach dem Mitbestimmungsgesetz notwendigen Vermittlungsausschuss gebildet. Der Ständige Ausschuss hat sich im Berichtsjahr in drei Sitzungen vor allem mit Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft und anderen zustimmungsbedürftigen Vorhaben befasst. Der mit der Behandlung von Personalangelegenheiten betraute Vorstandsausschuss hat dreimal getagt. Der Vermittlungsausschuss brauchte nicht zusammenzutreten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 1999 sowie die Lageberichte der Allianz AG und des Konzerns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2000 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

Herr Alfred Mackert ist am 31. Januar 2000 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für ihn ist Herr Jörg Thau als von den Arbeit-

nehmern gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nachgerückt. Herr Bernd Pischetsrieder hat sein Aufsichtsratsmandat zum 29. Februar 2000 niedergelegt. An seiner Stelle wurde Herr Dr. Diethart Breipohl gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Herr Dr. Breipohl, der dem Finanz-Ressort über acht Jahre vorstand, ist zum 31. Dezember 1999 auf eigenen Wunsch in den Ruhestand getreten. Der bisherige Zuständigkeitsbereich von Herrn Dr. Breipohl wurde auf zwei Vorstandsressorts aufgeteilt. Das Ressort „Finanzen“ übernahm Herr Dr. Paul Achleitner, der zum 1. Januar 2000 in den Vorstand der Allianz AG berufen wurde. Das neue Ressort „Asset Management und sonstige Finanzdienstleistungen“ wird von Herrn Dr. Joachim Faber geleitet, der ebenfalls mit Wirkung vom 1. Januar 2000 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt wurde.

Die Herren Dr. Helmut Perlet und Michael Diekmann, bisher stellvertretende Mitglieder des Vorstands, haben wir zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern ernannt.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands haben wir für ihre Verdienste gedankt.

München, den 18. Mai 2000

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Klaus Liesen

**Dr. Klaus Liesen**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Ruhrgas AG,  
Vorsitzender

**Karl Miller**

Angestellter,  
Frankfurter Versicherungs-AG,  
stellv. Vorsitzender

**Dr. Alfons Titzrath**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Dresdner Bank AG,  
stellv. Vorsitzender

**Dr. Karl-Hermann Baumann**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Siemens AG

**Norbert Blix**

Angestellter,  
Allianz Versicherungs-AG

**Dr. Diethart Breipohl**

ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Allianz Aktiengesellschaft,  
seit 10. 3. 2000

**Klaus Carlin**

Gewerkschaftssekretär,  
Gewerkschaft Handel, Banken und  
Versicherungen (HBV)

**Bertrand Collomb**

Président Directeur Général  
Lafarge

**Renate Daniel-Hauser**

Geschäftsstellenleiterin,  
Allianz Versicherungs-AG,  
bis 24. 2. 1999

**Jürgen Dormann**

Vorsitzender des Vorstands  
Aventis S. A.

**Professor Dr. Rudolf Hickel**

Gewerkschaft Handel,  
Banken und Versicherungen (HBV),  
seit 9. 1. 1999

**Reiner Lembke**

Angestellter,  
Allianz Versicherungs-AG,  
seit 25. 2. 1999

**Frank Ley**

Angestellter,  
Allianz Lebensversicherungs-AG

**Alfred Mackert**

Angestellter,  
Vereinte Krankenversicherung AG,  
bis 31. 1. 2000

**Bernd Pischetsrieder**

Mitglied des Vorstands  
Volkswagen AG,  
bis 29. 2. 2000

**Reinhold Pohl**

Hausmeister,  
Allianz Lebensversicherungs-AG

**Gerhard Renner**

Mitglied des Bundesvorstands  
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft  
(DAG)

**Roswitha Schiemann**

Geschäftsstellenleiterin,  
Allianz Versicherungs-AG

**Dr. Albrecht Schmidt**

Sprecher des Vorstands  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

**Dr. Manfred Schneider**

Vorsitzender des Vorstands  
Bayer AG

**Dr. Hermann Scholl**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Robert Bosch GmbH

**Jürgen E. Schrempp**

Vorsitzender des Vorstands  
DaimlerChrysler AG

**Jörg Thau**

Angestellter,  
Vereinte Krankenversicherung AG,  
seit 1. 2. 2000





**Dr. Henning Schulte-Noelle**

Vorsitzender

**Dr. Paul Achleitner**

Finanzen,  
seit 1. 1. 2000

**Dr. Diethart Breipohl**

Finanzen,  
bis 31. 12. 1999

**Detlev Bremkamp**

Europa, Rückversicherung,  
ART

**Michael Diekmann**

Asien-Pazifik, Zentral-/Osteuropa,  
Nahe Osten, Afrika

**Dr. Joachim Faber**

Asset Management und sonstige  
Finanzdienstleistungen,  
seit 1. 1. 2000

**Dr. Reiner Hagemann**

Schaden- und Unfallversicherung  
Deutschland  
Arbeitsdirektor

**Herbert Hansmeyer**

Nord- und Südamerika

**Dr. Helmut Perlet**

Controlling, Rechnungswesen  
und Steuern

**Dr. Gerhard Rupprecht**

Lebens- und Krankenversicherung  
Deutschland

## RÜCKVERSICHERUNG

Die Allianz AG erfüllt neben ihren Aufgaben als Holdinggesellschaft des Konzerns auch die des Konzernrückversicherers. Ihre Beitragseinnahmen stammen ganz überwiegend von Konzernunternehmen und Beteiligungsgesellschaften der Allianz.

Im Geschäftsjahr 1999 stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 8,8 Prozent auf 5,2 (4,8) Milliarden Euro. Die Nettobeiträge erhöhten sich um 9,8 Prozent auf 3,3 (3,0) Milliarden Euro.

Diese Umsatzausweitung ist vor allem auf folgende Faktoren zurückzuführen: Unsere Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland konnten im Vergleich zum Vorjahr ihre Beitragseinnahmen stabilisieren. Gleichzeitig erhöhte sich unser Anteil am Rückversicherungsgeschäft der Allianz Gruppengesellschaften weltweit.

Der Anteil am Geschäftsvolumen, den Gesellschaften außerhalb Deutschlands beisteuern, erhöhte sich deutlich auf 16,9 (13,3) Prozent. In Singapur bauen wir gegenwärtig die Allianz AG Reinsurance Branch auf.

Vor Schwankungsrückstellungen ging das versicherungstechnische Ergebnis auf –124,5 (+12,2) Millionen Euro zurück.

Die Schadenquote für eigene Rechnung (ohne Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewährbeträge) erhöhte sich auf 68,8 (65,4) Prozent. Hier wirkte sich vor allem die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen negativ aus. Die wichtigsten Ereignisse waren die Erdbeben in der Türkei und in Griechenland (August beziehungsweise September 1999), ganz besonders aber das Beben in Taiwan (ebenfalls September 1999). Im selben Monat richtete der Hurrikan „Floyd“, im Dezember 1999 dann der Orkan „Anatol“ über Nordeuropa sowie die Stürme „Lothar“ und „Martin“ über Deutschland und Frankreich sehr umfangreiche Verwüstungen an. Auch diese Naturereignisse erhöhten unsere Schadenquote erheblich. Die Nettobelastung aus den Naturkatastrophen belief sich (nach Abzug der Ereignisschutzdeckungen) auf 114 Millionen Euro. Auch die Aufwendungen für Schäden in der Kraftfahrtrückversicherung stiegen deutlich. Die Belastungen infolge großer Einzelschäden – vor allem in der Industrieversicherung – änderten sich gegenüber dem Vorjahr kaum.

Die Kostenquote betrug 25,6 (26,2) Prozent. Sie wird im Wesentlichen durch Rückversicherungsprovisionen bestimmt.

Trotz der höheren Schadenaufwendungen mussten wir 1999 den Schwankungsrückstellungen deutlich weniger Mittel entnehmen als im Vorjahr. Im Berichtsjahr waren es 1,9 (42,7) Millionen Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich auf –122,6 (+54,8) Millionen Euro.

## ALLIANZ AG

## Bruttobeiträge und Ergebnisse 1999 nach Rückversicherungszweigen

	Bruttobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	1999	Veränderung	1999	Veränderung
	Mio €	in %	Mio €	in Mio €
Kraftfahrt	1 287,4	5,6	- 72,4	- 47,1
Feuer	529,6	15,2	- 18,8	- 28,4
Haftpflicht	496,8	15,7	11,1	12,6
Unfall	449,7	11,1	- 11,9	- 37,8
Technische Versicherungen	232,9	- 4,7	- 19,4	7,8
Verbundene Wohngebäude	140,1	14,3	- 14,4	- 4,2
Verbundene Hausrat	110,1	- 0,7	10,2	0,0
Betriebsunterbrechung	70,0	- 9,6	- 2,9	- 3,7
Transport	139,8	25,6	- 7,3	- 15,0
Rechtsschutz	137,0	0,7	7,3	1,5
Leben	824,4	9,3	22,2	- 21,1
Kranken	142,8	21,7	- 6,3	- 7,1
übrige Zweige	619,6	8,2	- 20,0	- 34,9
<b>Insgesamt</b>	<b>5 180,2</b>	<b>8,8</b>	<b>- 122,6</b>	<b>- 177,4</b>

Unter „übrige Zweige“ sind die folgenden Rückversicherungszweige zusammengefasst:

- ▶ Beistandsleistungsversicherung,
- ▶ Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung,
- ▶ Einheitsversicherung,
- ▶ Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung),
- ▶ Glasversicherung,
- ▶ Hagelversicherung,
- ▶ Kredit- und Kautionsversicherung,
- ▶ Leitungswasser (Lw)-Versicherung,
- ▶ Luftfahrtversicherung,
- ▶ Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
- ▶ Sturmversicherung,
- ▶ Tierversicherung,
- ▶ sonstige Schadenversicherung.

Zu den Rückversicherungszweigen ist im Einzelnen Folgendes zu berichten:

In der **Kraftfahrtrückversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen auf 1 287,4 (1 219,9) Millionen Euro. Das Geschäft in diesem Rückversicherungszweig ist maßgeblich durch den deutschen Erstversicherungsmarkt beeinflusst. Hier verringerten sich die Beitragseinnahmen der Allianz Gesellschaften infolge des intensiven Wettbewerbs erneut. Dennoch hielten sich unsere Prämieinnahmen etwa auf dem Niveau des Vorjahres, denn 1999 übernahmen wir die Kraftfahrtrückversicherung der Vereinte Versicherung AG. Die höhere Schadenhäufigkeit und weiterhin steigende Aufwendungen für Personenschäden belasteten das versicherungstechnische Ergebnis. Auch Stop-Loss-Verträge mit Konzerngesellschaften in Australien und Griechenland minderten diese Erfolgskennziffer. Nach der vorgeschriebenen Entnahme aus der Schwan-

kungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis –72,4 (–25,3) Millionen Euro.

Die Prämieinnahmen in der **Feuerrückversicherung** erhöhten sich auf 529,6 (459,8) Millionen Euro. Hier spielten verschiedene Einflussfaktoren eine Rolle. Unverändert mindert der intensive Preiswettbewerb im Erstversicherungsmarkt auch den Umsatz im Rückversicherungsgeschäft. Doch wir bauten mit Erfolg die Rückversicherungsbeziehungen in Asien aus und zeichneten in Europa mehr Geschäft mit Allianz Gesellschaften, die ihre Rückversicherungsprogramme neu ordneten. Großschäden in der industriellen Feuerversicherung sowie Schäden aus Naturereignissen minderten das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung. Es verschlechterte sich nach Schwankungsrückstellung auf –18,8 (+9,6) Millionen Euro.

In der **Haftpflichtrückversicherung** stieg der Umsatz erneut, und zwar auf 496,8 (429,4) Millionen Euro. Der Zuwachs stammte vor allem aus Deutschland und Asien. Der Schwankungsrückstellung waren 38,8 Millionen Euro zuzuführen. Das Gesamtergebnis verbesserte sich auf 11,1 (–1,5) Millionen Euro.

Die Beitragseinnahmen in der **Unfallrückversicherung** kletterten auf 449,7 (404,7) Millionen Euro. Das Ergebnis nach Schwankungsrückstellung verschlechterte sich auf –11,9 (25,9) Millionen Euro. Hauptursache war ein Stop-Loss-Vertrag in der Arbeiterunfallversicherung unserer Gruppengesellschaft Allianz Australia, der im Berichtsjahr zum Tragen kam.

Unsere Umsätze in der Rückversicherung der **Technischen Versicherungen** verringerten sich auf 232,9 (244,5) Millionen Euro. Vor allem der scharfe Preiswettbewerb in der Industrieversicherung minderte die Prämieinnahmen. Naturkatastrophen beeinflussten den Schadenverlauf dieses Rückversicherungszweigs. Dennoch konnten wir nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung den Fehlbetrag verringern, nämlich auf –19,4 (–27,2) Millionen Euro.

In der **Verbundenen Wohngebäuderückversicherung** und der **Verbundenen Hausratrückversicherung** erzielten wir zusammen Beitragseinnahmen in Höhe von 250,2 (233,5) Millionen Euro. Die Aufwendungen für Schäden in der Hausratrückversicherung entsprachen annähernd dem Vorjahreswert. Da aber die Dezemberstürme 1999 die Schadenbelastung in der Wohngebäudeversicherung deutlich in die Höhe trieben, verschlechterte sich insgesamt das versicherungstechnische Ergebnis. Es betrug –4,2 (0,0) Millionen Euro.

In der **Betriebsunterbrechungsrückversicherung** setzte sich der Prämienabrieb weiter fort. Die Beitragseinnahmen reduzierten sich auf 70,0 (77,4) Millionen Euro. Der Rückversicherungszweig wies nach Schwankungsrückstellung einen Verlust von 2,9 (Gewinn im Vorjahr: 0,8) Millionen Euro aus.

Das Beitragsaufkommen in der **Transportrückversicherung** wuchs auf 139,8 (111,3) Millionen Euro, namentlich durch die Ausweitung des Geschäfts außerhalb Deutschlands. Das Ergebnis betrug nach Zuführungen zu der Schwankungsrückstellung –7,3 (7,7) Millionen Euro.

In der **Rechtsschutzrückversicherung** stiegen die Prämieinnahmen auf 137,0 (136,0) Millionen Euro. Der Gewinn erhöhte sich nach Schwankungsrückstellung auf 7,3 (5,8) Millionen Euro.

In der **Lebensrückversicherung** erreichten wir einen Umsatzzuwachs von 9,3 Prozent auf 824,4 (754,1) Millionen Euro. Er stammte im Wesentlichen aus dem deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Das versicherungstechnische Ergebnis minderte sich auf 22,2 (43,3) Millionen Euro. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Erstversicherer stärker als im Vorjahr am Gewinn beteiligt waren.

Das Beitragsvolumen in der **Krankenrückversicherung** konnte auf 142,8 (117,3) Millionen Euro ausgeweitet werden. Wachsende Prämieinnahmen in Deutschland und der Geschäftsaufbau in Asien führten zu diesem Umsatzplus. Der Verlust betrug 6,3 (Gewinn im Vorjahr: 0,8) Millionen Euro und ist hauptsächlich auf die ungünstige Schadenentwicklung außerhalb Deutschlands zurückzuführen.

Die Umsätze der **übrigen Zweige** in Höhe von 619,6 (572,5) Millionen Euro stammen weitestgehend aus Deutschland. Die größte Position mit 358,7 (347,2) Millionen Euro entfiel auf die sonstige Schadenrückversicherung. Die Extended-Coverage-Rückversicherung ging mit 98,5 Millionen Euro, die Kredit- und Kautionsrückversicherung mit 76,3 Millionen Euro in die Beitragseinnahmen der übrigen Zweige ein. Das versicherungstechnische Ergebnis sank auf – 20,0 (+15,1) Millionen Euro. Der Verlust geht in erster Linie auf die Schäden zurück, die 1999 das Pfingsthochwasser in Südbayern sowie die Stürme „Anatol“ und „Lothar“ verursachten. Viele Schäden aus diesen

Naturereignissen waren über kombinierte Versicherungsprodukte für Gewerbekunden gedeckt.

## KAPITALANLAGEN

Der **Buchwert der Kapitalanlagen** der Allianz AG erhöhte sich 1999 um 10 Prozent auf 35,1 (31,9) Milliarden Euro.

Die Position **Grundvermögen** stieg im Geschäftsjahr um 23 Millionen Euro auf 346 Millionen Euro an.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** ergaben sich Nettobuchwertzugänge im Volumen von 2,6 Milliarden Euro auf jetzt 22,3 Milliarden Euro.

Hier die größeren Transaktionen im Überblick:

- ▶ Wir erwarben die First Life Insurance in Südkorea und gingen in Taiwan zwei Joint Ventures ein.

- ▶ Die gemeinsam mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG gehaltenen Versicherungsbeteiligungen wurden weiter entflochten. Im Zuge dieser Neuordnung fielen 15,6 Prozent der Allianz of America an die Allianz AG, so dass wir nunmehr 100 Prozent an dieser Gesellschaft halten. Im Gegenzug übertrug die Allianz AG ihre restlichen Anteile an der American Re sowie rund 4,2 Prozent der ERGO Versicherungsgruppe AG an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Der verbleibende Bestand an Aktien der ERGO Versicherungsgruppe wurde am Markt verkauft.

► Wir beteiligten uns an verschiedenen Kapitalerhöhungen, darunter an der der Deutschen Bank AG.

► Zusammen mit der Dresdner Bank AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG gründeten wir ein Unternehmen, das eine Software zur effizienten Verwaltung von Namensaktien anbietet. Es wurde im Markt bereits sehr gut aufgenommen.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** blieben mit 3,8 Milliarden Euro nahezu unverändert. Dieser Posten bestand im Wesentlichen aus

- Aktien und anderen Anteilen in Höhe von 1,2 (0,9) Milliarden Euro,
- festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 2,4 (2,7) Milliarden Euro und
- Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen von 0,2 (0,2) Milliarden Euro.

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 1999 auf 59,5 (51,9) Milliarden Euro. Der entsprechende Bilanzwert lag bei 25,5 (22,9) Milliarden Euro.

Die **Depotforderungen** aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich auf 8,7 (8,1) Milliarden Euro.

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** stiegen leicht an, und zwar um 42,4 Millionen Euro auf 1 665,9 Millionen Euro. Zu diesem Ergebnis führten gegenläufige Entwicklungen.

- Die Gewinnabführung der Allianz Versicherungs-AG fiel mit 236,3 Millionen Euro um 104,2 Millionen Euro geringer aus als 1998.
- Die Erträge aus Beteiligungen sanken geringfügig auf 329,5 Millionen Euro.
- Dagegen stiegen die Erträge aus den anderen Kapitalanlagen um 196,7 Millionen Euro auf 1 100,2 (903,5) Millionen Euro. Diese Position enthält auch Zinsen aus Depotforderungen in Höhe von 541,9 (514,3) Millionen Euro.

Die **Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen** stiegen kräftig, nämlich von 594,9 auf 945,8 Millionen Euro. Welche Transaktionen führten zu diesem Gewinnwachstum?

► Aus dem Verkauf von Aktien und der Veräußerung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ergaben sich 863,3 Millionen Euro. Diese Position ist zu etwa 80 Prozent durch die Abgabe der Aktien der ERGO Versicherungsgruppe bestimmt.

► Aus der Veräußerung von Grundstücken resultierten 16,6 Millionen Euro.

► Weitere 55,6 Millionen Euro konnten nach dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Investmentzertifikaten als Gewinn verbucht werden.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** summierten sich auf 27,6 (115,0) Millionen Euro.

Der **Abschreibungsaufwand** betrug 160,5 (73,0) Millionen Euro. Davon entfielen:

- ▶ 127,8 Millionen Euro auf verbundene Unternehmen (Allianz of Asia-Pacific and Africa),
- ▶ 16,3 Millionen Euro auf Wertpapiere und
- ▶ 16,4 Millionen Euro auf Grundvermögen.

Ein besonderer Ergebnisbeitrag folgte aus der Verpflichtung zur Wertaufholung bei Kapitalanlagen. Diese Vorgabe ist eine Folge der Steuerreform und galt erstmals für das Jahr 1999. Das Gesetz schreibt vor, dass Abschreibungen auf Kapitalanlagen der Vorjahre unter bestimmten Bedingungen als Wertaufholung zurückgenommen werden müssen. Dies ist dann der Fall, wenn die inzwischen erreichten Zeitwerte dieser Kapitalanlagen keine Abschreibungen mehr rechtfertigen. Die Wertaufholung aus allen in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen belief sich auf 146,1 Millionen Euro. Davon entfielen:

- ▶ 106,6 Millionen Euro auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen,
- ▶ 39,1 Millionen Euro auf Wertpapiere und
- ▶ 0,4 Millionen Euro auf Grundvermögen.

Der Ergebniseffekt der Wertaufholung wird über 5 Jahre verteilt. Wir haben also – nach Dotierung der Wertaufholungsrücklage – im Geschäftsjahr 1999 nur 29,4 Millionen Euro in die Ergebnisrechnung eingestellt.

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** stieg um 31 Prozent auf 1 979,8 (1 515,0) Millionen Euro, und zwar nach

- ▶ Abzug der Verwaltungskosten für Kapitalanlagen in Höhe von 97,4 (92,0) Millionen Euro,
- ▶ Aufwendungen für Zinszahlungen in Höhe von 367,9 (360,0) Millionen Euro, die fast ausschließlich aus Darlehen von Konzerngesellschaften resultierten, und
- ▶ der Einstellung von netto 124,7 (63,5) Millionen Euro in den Sonderposten mit Rücklageanteil. Davon betrafen 116,7 Millionen Euro die Wertaufholungsrücklage.

Von diesem Ergebnis wurden 538,3 (511,0) Millionen Euro als technischer Zinsertrag der versicherungstechnischen Rechnung gutgeschrieben.

## GESAMTERGEBNIS

Insgesamt wies das nichtversicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 1 152,7 (881,9) Millionen Euro aus. Zusammen mit dem versicherungstechnischen Ergebnis von –122,6 (+54,8) Millionen Euro errechnet sich ein Ergebnis vor Steuern von 1 030,1 (936,7) Millionen Euro. Die Steuerbelastung erhöhte sich auf 321,2 (239,1) Millionen Euro. Dabei wirkte sich die Vorsorge im Blick auf die Besteuerungspläne der Bundesregierung mit 115,2 Millionen Euro aus. Diese sehen vor, die Höhe der Schadenrückstellung nur eingeschränkt anzuerkennen. Schadenrückstellungen sollen abgezinst werden. Unter Berücksichtigung der Steuerbelastung ergab sich ein Jahresüberschuss von 708,8 (697,6) Millionen Euro. Aus dieser Summe wurden 354,4 (348,8) Millionen Euro den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen, so dass der Bilanzgewinn

354,4 (348,8) Millionen Euro betrug. Der Hauptversammlung am 12. Juli 2000 wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn weitere 47,8 Millionen Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen. Auf jede der gewinnberechtigten Aktien soll eine auf 1,25 (1,12) Euro erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

## RISIKOMANAGEMENT

Als Versicherer sind wir es gewohnt, mit Risiken umzugehen und sie zu beherrschen. Das Risikomanagement ist daher ein integraler Bestandteil unserer Controllingprozesse. Innerhalb des Risikomanagements differenzieren wir nach Risikoarten.

- ▶ Es gibt das „Beitragsrisiko“, also die Gefahr, dass die Versicherungsbeiträge nicht ausreichen, um die Schadenaufwendungen zu decken.
- ▶ Die Gefahr, dass in früheren Jahren gebildete Schadenrückstellungen für die tatsächlichen Entschädigungsleistungen nicht ausreichen, bezeichnen wir als „Reserverisiko“.
- ▶ Das „Kreditrisiko“ ist gegeben, wenn Forderungen, hauptsächlich gegenüber Rückversicherern, ausfallen.
- ▶ Risiken aus unseren Kapitalanlagen sind eine weitere Kategorie.
- ▶ Schließlich tragen wir operative Risiken, die sich beispielsweise aus Hard- und Software sowie aus den Anwendungsprogrammen ergeben können.

Welche Instrumente des Risikomanagements nutzen wir, um uns vor diesen Gefahren zu schützen?

**Beitragsrisiken.** Sie werden hauptsächlich über unsere Tarifierungsmethoden und -richtlinien gesteuert. Außerdem begrenzt

der Konzern seine Haftung, indem er – sofern erforderlich – einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Zusätzlich engagieren wir uns in der naturwissenschaftlich-technischen Schadenprävention. So führen wir beispielsweise fortlaufend Untersuchungen für die produzierende Industrie und im Kraftfahrzeugbereich durch. Sie dienen allein dem Zweck, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens zu verringern und den Schadenaufwand zu minimieren.

Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement stellen Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen dar. Sie treten im Vergleich zu anderen Schadenereignissen zwar wesentlich seltener auf, doch ihre Folgen sprengen herkömmliche Schadendimensionen, wenn beispielsweise ganze Landstriche verwüstet werden. Um solche Risiken zu beherrschen, nutzen wir Modellertechniken. Dabei werden Daten über Erdbeben beziehungsweise Wetterentwicklungen so zusammengeführt, dass Naturkatastrophenszenarien abgeschätzt werden können.

Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf verfügt die Allianz AG über Schwankungsrückstellungen in Höhe von 608 Millionen Euro.

**Reserverisiken.** Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle müssen Rückstellungen gebildet werden. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir auf Erfahrungswerte zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die aktuellen Schätzungen wieder ein.



**Kreditrisiken.** Bei der Auswahl unserer Rückversicherungspartner berücksichtigen wir ausschließlich Gesellschaften, die ausgezeichnete Sicherheiten bieten. Zur Steuerung des Kreditrisikos nutzen unsere Gruppengesellschaften umfangreiche Ratinginformationen, die öffentlich zur Verfügung stehen oder durch interne Untersuchungen gewonnen werden.

**Kapitalanlagerisiken.** Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung „Versicherungsschutz“. Sie dient dem Zweck, die über Versicherungsverträge gegebenen Leistungszusagen zu erfüllen. Wir müssen diesem engen Zusammenhang gerecht werden, wenn Kapitalanlagerisiken zu beurteilen sind.

Zur Steuerung der Risiken aus unseren Kapitalanlagen unterscheiden wir zwischen Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko.

▶ Marktrisiken ergeben sich aus der Volatilität von Börsen- und sonstigen Kapitalmarktpreisen. Wir überwachen die Auswirkungen negativer Entwicklungen durch Sensitivitätsanalysen und Stresstests. Das wirtschaftliche Risiko von Währungsschwankungen ist gering, denn die Deckung unserer Versicherungsleistungen erfolgt währungskongruent.

▶ Kreditrisiken umfassen sowohl den Ausfall von Schuldern als auch die Möglichkeit, dass sich deren Bonität verschlechtert. Wir begrenzen dieses Risiko, indem wir hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität unserer Schuldner stellen und die Risiken diversifizieren.

Derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen und Futures setzen wir in Einzelfällen zur Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken ein. Unsere internen Anlage- und Überwachungsrichtlinien sind wesentlich strenger gefasst als die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Markt- und Kreditrisiken, die sich aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente ergeben, unterliegen besonderen Kontrollen.

▶ Kreditrisiken werden durch Messung der Wiederbeschaffungskosten erfasst.

▶ Marktrisiken überwachen wir durch zeitnahe Value-at-Risk-Berechnungen, Stresstests und die Vorgabe von Stop-Loss-Limits.

▶ Das Liquiditätsrisiko kontrollieren wir über die Abstimmung unseres Kapitalanlagenbestands mit den Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft. Außerdem wird es über die Planung unserer laufenden Zahlungsströme begrenzt. Damit stellen wir sicher, dass wir den Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen jederzeit nachkommen können.

Im Übrigen sind Mischung und Streuung der Kapitalanlagen auch als Teil des Risikomanagements zu verstehen. Organisatorisch begrenzen wir die Risiken aus unseren Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

**Operative Risiken.** Der Jahrtausendwechsel galt als zentrales Risiko für Hard- und Software sowie für Anwendungsprogramme. Diese Gefahr konnte bei der Allianz AG gebannt werden. Der Jahresübergang verlief ohne Schwierigkeiten.

Auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres – der 29. Februar galt beispielsweise als ein riskantes Datum – traten keine Störungen auf. Somit können wir ein erfreuliches Resümee aus unseren intensiven Vorbereitungen in den Vorjahren ziehen.

Gesetzgeber, Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und Kapitalmärkte sind zusätzliche Instanzen der Risikoüberwachung. Sie definieren in den einzelnen Ländern und auf internationaler Ebene das Mindestmaß der Vorkehrungen. Wir gehen darüber hinaus und verfeinern fortlaufend unsere Modelle zur Risikosteuerung. Dazu werten wir unsere Risikodaten systematisch aus. Im Ergebnis verbessern wir so Qualität und Effizienz unseres Risikomanagements. Von den international anerkannten Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best wurde die Allianz Gruppe mit der jeweils höchstmöglichen Einstufung „AAA“ beziehungsweise „A++“ bewertet.

#### LANGFRISTIGER INCENTIVE PLAN

Für die Mitglieder des Vorstands wurde erstmalig ein „langfristiger Incentive Plan“ aufgelegt. Die Teilnehmer erhielten Wertsteigerungsrechte, die erst dann zu einer Zusatzvergütung führen, wenn nach einer zweijährigen Sperrzeit zwei Bedingungen erfüllt sind: Der Allianz Aktienkurs

- ▶ muss den Dow Jones STOXX Price Index in einem bestimmten Zeitraum übertreffen und
- ▶ muss um mehr als 20 Prozent über den Ausgabekurs gestiegen sein.

Mit diesem Vergütungsbestandteil wird ein weiterer Anreiz für das Management geschaffen, den Unternehmenswert im Sinne der Aktionäre nachhaltig zu steigern.

#### AUSBLICK

Als Konzernrückversicherer nimmt die Allianz AG an der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Konzern- beziehungsweise Beteiligungsunternehmen teil. Da der wesentliche Geschäftsanteil immer noch aus Deutschland stammt, bestimmt die Entwicklung in diesem Erstversicherungsmarkt sehr wesentlich unsere Umsatz- und Ergebnisprognose. Mit Prämienerrhöhungen in der deutschen Kraftfahrtrückversicherung wurde im laufenden Geschäftsjahr zwar eine Trendwende eingeleitet, doch wir erwarten nicht, dass sich die positiven Ergebnisse bereits im Jahr 2000 einstellen. In der Industrieversicherung herrscht immer noch ein intensiver Preiswettbewerb. Insgesamt erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr Beitragseinnahmen in Höhe des Vorjahres. Schadenaufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Jahrtausendwechsel befürchtet wurden, sind bisher ausgeblieben. Die Initiativen zu einer kundennahen Schadenverringering und -prävention hatten wohl Erfolg. Da es aber noch Rückversicherungszweige gibt, in denen ein Schadennachlauf möglich ist, können wir Schadenbelastungen aus der Jahrtausendumstellung nicht endgültig ausschließen.

Unter der Voraussetzung, dass außergewöhnliche Großschäden, Naturkatastrophen und Turbulenzen auf den Kapitalmärkten ausbleiben, rechnen wir für die andauernde Geschäftsperiode mit einem Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG ALLIANZ AKTIENGESELLSCHAFT

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von 354 437 500 €. Wir schlagen folgende Verwendung vor:

1. Ausschüttung einer Dividende von 1,25 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie; ein eventuell auf eigene Aktien entfallender Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 47 850 000 €.

München, den 2. Mai 2000  
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Achleitner
Bremkamp	Diekmann
Dr. Faber	Dr. Hagemann
Hansmeyer	Dr. Perlet
Dr. Rupprecht	

Jahresabschluss

Allianz Aktiengesellschaft

## AKTIVA

	Anmerkung Nr. im Anhang	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1998 Tsd €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1</b>		821	2 055
<b>B. Kapitalanlagen</b>	<b>1 – 4</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		345 526		322 744
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		22 268 051		19 652 862
III. Sonstige Kapitalanlagen		3 805 316		3 816 590
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		8 709 931		8 134 722
			35 128 824	31 926 918
<b>C. Forderungen</b>				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		430 905		355 208
davon an verbundene Unternehmen: Tsd € 124 713 (55 228)				
Beteiligungsunternehmen*: Tsd € 234 320 (1 309)				
II. Sonstige Forderungen		914 747		694 498
davon an verbundene Unternehmen: Tsd € 841 722 (673 924)				
Beteiligungsunternehmen*: Tsd € 303 (156)				
			1 345 652	1 049 706
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		217		246
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		63 102		29 840
III. Eigene Anteile		237		–
rechnerischer Wert: Tsd € 2 (–)				
IV. Andere Vermögensgegenstände		449		–
			64 005	30 086
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		55 631		57 706
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		99 943		118 826
			155 574	176 532
<b>Summe Aktiva</b>			<b>36 694 876</b>	<b>33 185 297</b>

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

## PASSIVA

	Anmerkung Nr. im Anhang	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1998 Tsd €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>6</b>				
I. Gezeichnetes Kapital			627 891		626 113
II. Kapitalrücklage			7 182 716		7 094 520
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		1 229			1 229
2. Rücklage für eigene Anteile		237			–
3. andere Gewinnrücklagen		2 473 556			2 046 940
			2 475 022		2 048 169
IV. Bilanzgewinn			354 437		348 809
				10 640 066	10 117 611
<b>B. Genussrechtskapital</b>	<b>7</b>			449 519	449 519
<b>C. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>8</b>			251 349	126 656
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		825 901			780 043
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		293 801			280 732
			532 100		499 311
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		8 303 183			7 751 993
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		979 120			933 432
			7 324 063		6 818 561
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		5 924 568			5 456 113
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 506 071			2 205 545
			3 418 497		3 250 568
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		115 228			111 100
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		49 773			47 679
			65 455		63 421
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			607 500		609 395
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		214 246			207 495
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		23 951			23 452
			190 295		184 043
				12 137 910	11 425 299

	Anmerkung Nr. im Anhang	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1998 Tsd €
<b>E. Andere Rückstellungen</b>	<b>9</b>		2 657 519	2 540 987
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			1 095 255	1 042 438
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>10</b>			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		457 100		412 232
davon				
gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd € 405 468 (377 422)				
Beteiligungsunternehmen: Tsd € 6 026 (6 976)				
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		–		46
III. Sonstige Verbindlichkeiten		9 006 141		7 070 492
davon aus Steuern: Tsd € 61 749 (38 880)				
davon				
gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd € 8 616 523 (6 839 634)				
Beteiligungsunternehmen: Tsd € 167 954 (100 841)				
			9 463 241	7 482 770
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			17	17
<b>Summe Passiva</b>			36 694 876	33 185 297

## Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	Anmerkung Nr. im Anhang	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1998 Tsd €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)</b>					
a. Gebuchte Bruttobeiträge	11	5 180 240			4 760 383
b. Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 1 897 722			- 1 771 719
			3 282 518		2 988 664
c. Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 26 059			42 296
d. Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		6 285			- 29 302
			- 19 774		12 994
				3 262 744	3 001 658
<b>2. Technischer Zinsertrag f. e. R.</b>	12			481 778	446 787
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.</b>				19 717	18 136
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.</b>					
a. Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa. Bruttobetrag		- 3 689 277			- 3 355 950
bb. Anteil der Rückversicherer		1 324 694			1 252 391
			- 2 364 583		- 2 103 559
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa. Bruttobetrag		- 327 656			21 489
bb. Anteil der Rückversicherer		249 856			- 68 204
			- 77 800		- 46 715
				- 2 442 383	- 2 150 274
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>	13			- 343 553	- 306 260
<b>6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.</b>				- 28 568	- 34 548
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>	14			- 811 552	- 728 364
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.</b>				- 262 666	- 234 949
<b>9. Zwischensumme</b>				- 124 483	12 186
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				1 895	42 656
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>				- 122 588	54 842

	Anmerkung Nr. im Anhang	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1999 Tsd €	1998 Tsd €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen	15		2 766 825		2 218 457
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	16 – 17		– 787 036		– 703 466
			1 979 789		1 514 991
3. Technischer Zinsertrag			– 538 259		– 510 987
				1 441 530	1 004 004
4. Sonstige Erträge	18		246 473		326 677
5. Sonstige Aufwendungen	19		– 535 330		– 448 801
				– 288 857	– 122 124
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				1 152 673	881 880
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1 030 085	936 722
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	– 903 860			– 674 346
Konzernumlage		584 602			437 429
			– 319 258		– 236 917
9. Sonstige Steuern		– 2 303			– 2 584
Konzernumlage		313			391
			– 1 990		– 2 193
				– 321 248	– 239 110
10. Jahresüberschuss	21			708 837	697 612



### Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Die genannten Vorschriften sehen für die Gesellschaft als Rückversicherungsunternehmen neben inhaltlichen Besonderheiten auch verlängerte Fristen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts vor. Der Jahresabschluss wurde in Tausend € (Tsd €) aufgestellt; die Vorjahreszahlen entsprechend umgerechnet. Der Umrechnungskurs beträgt 1,95583 DM für 1 €.

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

#### Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen und Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Geschäftsjahr 1999 kam erstmalig das Wertaufholungsgebot zur Anwendung. Dabei müssen bei Vermögensgegenständen, die in vorangegangenen Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, wieder Zuschreibungen vorgenommen werden, wenn ihnen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beizumessen ist. Die Zuschreibungen erfolgten entweder bis zur Höhe des fortgeschriebenen Anschaffungswertes oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert. Im Geschäftsjahr erfolgten Zuschreibungen insbesondere in den Positionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere.

Sie wurden erfolgswirksam vereinnahmt und gleichzeitig gemäß den steuerlichen Vorschriften zu 80 Prozent in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Dieser wird längstens über vier Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Hier sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Es wurde nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze linear und degressiv abgeschrieben.

#### Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB, bewertet.

#### Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere, andere Kapitalanlagen sowie eigene Anteile

Die Bewertung erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleichartiger Wertpapiere ist ein Durchschnitts-Anschaffungswert gebildet worden.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Vorräte, andere Vermögensgegenstände

Die Gegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt, unter Abzug steuerlich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

#### Forderungen

Im Einzelnen:

- ▶ Ausleihungen an verbundene Unternehmen,
- ▶ Schuldscheinforderungen und Darlehen,
- ▶ Einlagen bei Kreditinstituten,
- ▶ Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft,

- ▶ Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft,
- ▶ Sonstige Forderungen,
- ▶ Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand,
- ▶ Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Einzelnen:

- ▶ Beitragsüberträge,
- ▶ Deckungsrückstellung,
- ▶ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle,
- ▶ Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung,
- ▶ sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt, zu einem kleinen Teil geschätzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen für den Selbstbehalt ermittelt.

### Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den aktualisierten Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck berechnet. Die so ermittelten Verpflichtungen

wurden in voller Höhe passiviert. Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und für Mitarbeiterjubiläen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

### Verbindlichkeiten

Im Einzelnen:

- ▶ Genussrechtskapital,
- ▶ Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft,
- ▶ Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft,
- ▶ sonstige Verbindlichkeiten.

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt.

### Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Die Rückversicherungsabgaben einzelner Zedenten werden wegen des nicht rechtzeitigen Eingangs der Abrechnungen um bis zu zwölf Monate zeitversetzt bilanziert. Der Anteil dieses Geschäfts an den Bruttobeiträgen beläuft sich auf knapp 9 Prozent.

### Währungsumrechnung

Für die auf fremde Währungen lautenden Kapitalanlagen wird der zum Stichtag aus Wert in Originalwährung und Devisenkurs sich ergebende Endbetrag zugrunde gelegt. Dabei werden die Grundsätze des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips angewandt. Die übrigen Posten werden nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen bewertet.

## 1 Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 1999

	Bilanzwerte 31.12.1998		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettozugang (+) Nettoabgang (-)	Bilanzwerte 31.12.1999	
	Tsd €	%							Tsd €	Tsd €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2 055		101	–	–	–	1 335	– 1 234	821	
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	322 744	1,4	40 510	–	1 764	400	16 364	+ 22 782	345 526	1,3
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18 518 546	77,8	3 252 166	7 793	300 934	106 451	127 823	+ 2 937 653	21 456 199	81,2
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	728 646	3,1	38 031	–	88 539	–	–	– 50 508	678 138	2,6
3. Beteiligungen	402 844	1,7	419 118	– 7 793	680 560	128	23	– 269 130	133 714	0,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 826	0,0	128	–	2 954	–	–	– 2 826	–	–
Summe B.II.	19 652 862	82,6	3 709 443	–	1 072 987	106 579	127 846	+ 2 615 189	22 268 051	84,3
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>										
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	945 864	4,0	618 638	–	375 046	19 643	1 780	+ 261 455	1 207 319	4,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 684 952	11,3	1 773 114	–	2 109 964	19 472	14 481	– 331 859	2 353 093	8,9
3. Sonstige Ausleihungen										
Schuldscheinforderungen und Darlehen	97	0,0	612 559	–	600 656	–	–	+ 11 903	12 000	0,0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	175 446	0,7	57 453	–	–	–	–	+ 57 453	232 899	0,9
5. Andere Kapitalanlagen	10 231	0,0	17 625	–	27 851	–	–	– 10 226	5	0,0
Summe B.III.	3 816 590	16,0	3 079 389	–	3 113 517	39 115	16 261	– 11 274	3 805 316	14,4
<b>Summe B.I bis B.III.</b>	23 792 196	100,0	6 829 342	–	4 188 268	146 094	160 471	+ 2 626 697	26 418 893	100,0
<b>Insgesamt</b>	23 794 251		6 829 443	–	4 188 268	146 094	161 806	+ 2 625 463	26 419 714	

## 2 Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 1999 auf 59,5 Mrd €. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 25,5 Mrd €.

Die Werte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

	Buchwert 31.12.1999	Zeitwert 31.12.1999	Bewertungsreserve 31.12.1999
	Mrd €	Mrd €	Mrd €
Grundvermögen	0,3	0,9	0,6
Dividendenwerte	22,8	56,1	33,3
Inhaberschuldverschreibungen	2,4	2,5	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>25,5</b>	<b>59,5</b>	<b>34,0</b>

Für die Festsetzung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

### Grundvermögen

Grundstücke und Gebäude in der Regel mit dem Ertragswert, Neubauten gemäß Anschaffungswert jeweils per 31. Dezember 1999

### Dividendenwerte

Börsennotierte Unternehmen mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 1999, nicht börsennotierte Unternehmen mit dem Substanzwert nach dem Verfahren der DVFA bzw. bei Erwerb grundsätzlich mit dem Transaktionswert

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 1999.

### 3 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.5.)

Dabei handelt es sich um Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

### 4 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts München hinterlegt.

### 5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

(Aktiva E.II.)

In dem Posten ist das Agio zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit Tsd € 27 083 (26 571), das Disagio zu sonstigen Verbindlichkeiten mit Tsd € 72 542 (91 986) enthalten.

### Gestellte Sicherheiten

In den Aktiva sind Vermögenswerte in Höhe von Tsd € 966 037 (864 149) enthalten, bei denen das Verfügungsrecht durch Hinterlegung eingeschränkt ist.

**6 Kapital** (Passiva A.I.)

Im März 1999 wurde das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft und alle anderen DM-Beträge in der Satzung auf die Währung € umgestellt. Um zu erreichen, dass auf jede Stückaktie ein rechnerischer Anteil am gezeichneten Kapital von exakt 2,56 € entfällt, wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien um 867 141,04 € auf 626 979 840,00 € durchgeführt. Ferner wurden im September 1999 356 000 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von 911 360 € (0,1 Prozent) am gezeichneten Kapital zu einem Emissionskurs von 250,30 € begeben und damit den Mitarbeitern der inländischen Allianz Gesellschaften der Bezug von 233 055 Mitarbeiteraktien zum Preis von 150,32 € ermöglicht. Im Dezember 1999 wurden die nicht bezogenen 122 000 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 312 320 € zu einem Durchschnittspreis von 289,11 € an der Börse verkauft. Am Jahresende 1999 hatte die Gesellschaft 945 eigene Aktien im Bestand mit einem rechnerischen Anteil von 2 419,20 € (unter 0,1 Prozent) am gezeichneten Kapital. Zum 31. Dezember 1999 betrug das ge-

zeichnete Kapital 627 891 200 €. Es ist eingeteilt in 245 270 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,56 € pro Stück.

Zum Ende des Berichtsjahres bestand ein **genehmigtes Kapital I** in Höhe von nominal 135 492 348,52 €, das bis zum 30. September 2000 befristet ist. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag von 12 574 623,05 € ausgeschlossen werden, damit durch Glättung des Erhöhungsbetrags oder des Grundkapitals entstehende Spitzenbeträge verwertet und den Inhabern solcher neuen Aktien junge Aktien zum Bezug angeboten werden können, die durch eine Optionsausübung in der Zeit zwischen der Beschlussfassung über eine Kapitalerhöhung und der Veröffentlichung des Bezugsangebots entstehen. Darüber hinaus bestand ein genehmigtes Kapital II im Umfang von 30 677 512,87 €, das bis zum 7. Juli 2003 ausgenutzt werden kann. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden, damit die neuen Aktien zu einem Ausgabekurs auszugeben sind, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Aus einem genehmigten Kapital III

**Kapitalrücklage** (Passiva A.II.)

	Tsd €
Stand 31. 12. 1998	7 094 520
+ Einstellungen aus Kapitalerhöhungen 1999	88 196
<b>Stand 31. 12. 1999</b>	<b>7 182 716</b>

**Gewinnrücklagen** (Passiva A.III.)

	Stand 31. 12. 1998	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 1998	Einstellungen aus dem Jah- resüberschuss 1999	Kapital- erhöhung aus Gesellschafts- mitteln	Dotierung Rücklage für eigene Anteile	Stand 31. 12. 1999
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1. gesetzliche Rücklage	1 229	–	–	–	–	1 229
2. Rücklage für eigene Anteile	–	–	–	–	237	237
3. andere Gewinnrücklagen	2 046 940	73 320	354 400	– 867	– 237	2 473 556
<b>Gesamt</b>	<b>2 048 169</b>	<b>73 320</b>	<b>354 400</b>	<b>– 867</b>	<b>–</b>	<b>2 475 022</b>

können bis zum 7. Juli 2003 im Umfang von 51 129 188,12 € Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Ein genehmigtes Kapital IV ist im Umfang von 2 469 521,77 € bis zum 10. Juli 2002 vorhanden. Daraus können – unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre – Aktien an Mitarbeiter der Allianz AG oder ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Aus einem bis zum 7. Juli 2003 bestehenden genehmigten Kapital V in Höhe von 2 556 459,41 € kann bei künftigen Barkapitalerhöhungen den Inhabern von Wandel- oder Optionsrechten ein Verwässerungsschutz auch in Form eines Bezugsrechts auf junge Aktien gewährt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

In Höhe von 10 240 000 € bestand ein **bedingtes Kapital**, auf das bis zum 30. Juni 2003 Options- oder Wandelrechte mit Bezugsrecht auf Aktien begeben werden können.

#### **7 Genusssrechtskapital** (Passiva B.)

Bis zum 31. Dezember 1999 hat die Allianz AG 5 723 512 Genussscheine ausgegeben. Die auf einen Genussschein entfallende Ausschüttung beträgt 240 Prozent der von der Gesellschaft auf eine Allianz-Stückaktie jeweils gezahlten Dividende; eine Mindestverzinsung von 5 Prozent vom Nennbetrag des Genussscheins (€ 5,12) ist garantiert.

Die Genussscheine können vom Inhaber erstmals zum Ende des Jahres 2001 gekündigt werden. Der für diesen Fall garantierte Rückzahlungspreis beträgt für alle bisher ausgegebenen Genussscheine einheitlich € 78,54. Die in der Bilanz genannte Position stellt den garantierten Gesamtrücknahmepreis dar. Die auf die Genussscheine entfallenden Gewinnanteile sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

**8 Sonderposten mit Rücklageanteil** (Passiva C.)

	Stand 31. 12. 1998	Einstellung	Auflösung	Stand 31. 12. 1999
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Rücklage gemäß § 6 b EStG	126 656	16 972	9 014	134 614
Rücklage gemäß § 52 Abs 16 EStG	–	116 735	–	116 735
<b>Gesamt</b>	126 656	133 707	9 014	251 349

**9 Andere Rückstellungen** (Passiva E.)

Die Rückstellungen für die Gesellschaftspensionszusagen der Unternehmen der Allianz Sachversicherungsgruppe Deutschland, der Allianz Lebensversicherungs-AG, der Deutsche Lebensversicherungs-AG, der Vereinte Lebensversicherung AG, der Vereinte Versicherung AG sowie der Vereinte Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind bei der Allianz AG ausgewiesen, weil die Gesellschaft durch Schuldbeitritt eine gesamtschuldnerische Mithaftung und im Innenverhältnis die Erfüllung übernommen hat. Außer der Rückstellung für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** mit Tsd € 2 378 642 (2 115 696) und den **Steuer-rückstellungen** mit Tsd € 198 342 (373 592) sind **sonstige Rückstellungen** mit Tsd € 80 535 (51 699) erfasst. Diese enthalten unter anderem Rückstellungen für anteilige Leistungsverrechnungen innerhalb des Konzerns im Rahmen der Vorruhestandsregelung und für Mitarbeiterjubiläen mit Tsd € 11 484 sowie Rückstellungen für drohende Verluste mit Tsd € 6 709.

**10 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten weisen in einem Teilbetrag von Tsd € 2 974 088 eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren auf. Von den gesamten sonstigen Verbindlichkeiten sind Tsd € 2 439 in Form von Hypotheken, Rentenschulden und Schiffshypotheken gesichert. Die Aufnahme konzerninterner Darlehen führte zu einem Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten.

**11 Gebuchte Bruttobeiträge** (GuV I.1.a)

	1999	1998
	Tsd €	Tsd €
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	4 355 834	4 006 312
Lebensversicherungsgeschäft	824 406	754 071
<b>Gesamt</b>	<b>5 180 240</b>	<b>4 760 383</b>

**12 Technischer Zinsertrag f. e. R.** (GuV 1.2.)

Die Berechnung und Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

**13 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen** (GuV 1.5.)

Davon entfallen Tsd € 330 255 (315 206) auf die Netto-Deckungsrückstellung und Tsd € 13 298 (– 8 946) auf sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen.

**14 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.** (GuV 1.7.)

Den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von Tsd € 1 326 800 (1 248 539) stehen erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von Tsd € 515 248 (520 175) gegenüber.

**15 Erträge aus Kapitalanlagen** (GuV II.1.)

	1999	1999	1998
	Tsd €	Tsd €	Tsd €
<b>a. Erträge aus Beteiligungen</b>		329 470	379 592
davon aus verbundenen Unternehmen:			
Tsd € 313 847 (279 641)			
<b>b. Erträge aus anderen Kapitalanlagen</b>			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
Tsd € 430 613 (384 762)			
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57 323		60 045
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1 042 851		843 444
		1 100 174	903 489
<b>c. Erträge aus Zuschreibungen</b>		146 094	–
<b>d. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen</b>		945 828	594 926
<b>e. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen</b>		236 245	340 450
<b>f. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil</b>		9 014	–
<b>Gesamt</b>		<b>2 766 825</b>	<b>2 218 457</b>

**16 Aufwendungen für Kapitalanlagen** (GuV II.2.)

	1999	1998
	Tsd €	Tsd €
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	465 296	452 038
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	160 471	72 997
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	27 562	114 976
d. Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	133 707	63 455
<b>Gesamt</b>	<b>787 036</b>	<b>703 466</b>

**17 Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB von Tsd € 127 823. Auf Grundstücke und Bauten wurden Tsd € 9 014 nach § 6 b EStG abgeschrieben.

**18 Sonstige Erträge** (GuV II.4.)

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Erstattung von Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften, für die die Rückstellungen bei der Allianz AG gebildet werden, mit Tsd € 205 520 sowie Währungskursgewinne mit Tsd € 3 048.

**19 Sonstige Aufwendungen** (GuV II.5.)

Sie betreffen vor allem: Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften mit Tsd € 205 520, Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit Tsd € 150 396, Währungskursverluste mit Tsd € 84 977 sowie Aufwendungen für die Erhöhung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen mit Tsd € 41 741.

**20 Steuern** (GuV II.8. und II.9.)

Das nach § 274 Abs. 2 HGB bestehende Wahlrecht, latente Steueransprüche als Bilanzierungshilfe zu aktivieren, wurde nicht in Anspruch genommen. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerentlastungen mit den voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

Aufgrund steuerlicher Organschaften ist die Allianz AG Steuerschuldner für einen wesentlichen Teil der in der Sachversicherungsgruppe Deutschland anfallenden Steuern.

**21 Jahresüberschuss** (GuV II.10.)

	1999	1998
	Tsd €	Tsd €
Jahresüberschuss	708 837	697 612
Einstellungen in Gewinnrücklagen: in andere Gewinnrücklagen	354 400	348 803
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>354 437</b>	<b>348 809</b>



### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 1999 bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von Tsd € 7 561; dem stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüber.

Garantieerklärungen wurden abgegeben für

- ▶ die 1996 begebene Anleihe über 1,5 Mrd DM der Allianz Finance B.V., Amsterdam,
- ▶ die 1997 begebene Anleihe über 1,5 Mrd DM der Allianz Finance B.V., Amsterdam,
- ▶ die 1998 begebene Anleihe über 2 Mrd DM der Allianz Finance B.V., Amsterdam,
- ▶ die 1998 begebene Anleihe über 4 Mrd Französische Francs der Allianz Finance B.V., Amsterdam,
- ▶ die 1998 von der Allianz Finance B.V., Amsterdam, begebene Anleihe über 2 Mrd DM mit dem Recht zum Umtausch in Aktien der Deutschen Bank,
- ▶ die 1999 von der Allianz Finance B.V., Amsterdam, begebene Anleihe über 1 Mrd Schweizer Franken sowie ein Swap-Geschäft, durch das die Anleiheverbindlichkeit gegen eine gleichwertige Euro-Verpflichtung getauscht wird.

Für die Allianz of America, Inc., Wilmington, wurde eine Garantieerklärung für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von PIMCO Advisors L.P. gestellt.

Eine Garantieerklärung wurde außerdem abgegeben für einen von der Allianz-RAS Seguros y Reaseguros S.A., Madrid, abgeschlossenen Pensionsversicherungsvertrag.

Ferner hat die Allianz AG für die Verbindlichkeiten mehrerer ausländischer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichts-

rechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen mit den Gesellschaften der Sachversicherungsgruppe Deutschland und der Allianz Lebensversicherungs-AG.

Die Allianz AG hat im Dezember 1997 ein freundliches Übernahmeangebot auf die Assurances Générales de France (AGF) gemacht. Damals wurden der Allianz AG 78,7 Prozent des voll dilutierten Grundkapitals angeboten. Eine Mehrheit von 51,0 Prozent wurde durch die Allianz AG erworben, für 27,7 Prozent wurden „Contingent Value Rights“ (CVR) ausgegeben. Darüber hinaus wurde Belegschaftaktionären der AGF eine Verkaufsoption zu 320 FRF pro Aktie mit einer Ausübungsfrist bis zum 20. September 2001 eingeräumt, da dieser Personenkreis aufgrund der für diese Aktien geltenden Sperrfrist nicht die Möglichkeit hatte, das Übernahmeangebot der Allianz AG wahrzunehmen.

Bis zum 31. Dezember 1999 hat die Allianz AG aufgrund von Ausübungen dieser Verkaufsoption 0,4 Mio AGF Aktien erworben. Zugleich erhöhte sich die Anzahl der Belegschaftsaktien, die unter die Kaufoption fallen, durch die Abgabe von Aktien aus Staatsbeständen an die Belegschaft um 0,7 Mio. Die verbleibende Gesamtverpflichtung aus Belegschaftsaktien betrug zum 31. Dezember 1999 236 Mio €. Die Beteiligungsquote auf Basis des Grundkapitals vom 31. Dezember 1999 beläuft sich nach den Zukäufen von Belegschaftsaktien auf 51,7 Prozent. Im Jahr 1999 hat die Allianz AG außerdem 24,0 Mio CVR erworben. Die CVR besitzen die folgende Ausstattung:

- ▶ Sollte der Durchschnittskurs der AGF Aktie innerhalb einer Referenzperiode bei 320 FRF oder niedriger liegen, haben die Aktionäre die Option, ihre Aktien gemeinsam mit dem CVR der Allianz zum Preis von 360 FRF zu verkaufen.

► Sollte der Durchschnittskurs der AGF Aktie in der Referenzperiode über 320 und unter 360 FRF liegen, erhalten die Inhaber der CVR die Differenz zwischen dem Kurswert und 360 FRF (maximal 40 FRF).

Die Gesamtverpflichtung aus den CVR hat zum 31. Dezember 1999 1,5 Mrd € betragen. Weitere mögliche finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Stock-Option-Programmen der AGF.

Resteinzahlungsverpflichtungen für nicht voll eingezahlte Aktien bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von Tsd € 355 440.

Im Zusammenhang mit begonnenen Investitionsvorhaben wurden vertragliche Zahlungsverpflichtungen von Tsd € 10 077 eingegangen. Aus Finanzkontrakten ergeben sich Zinszahlungsverpflichtungen von Tsd € 35 742, denen jedoch Zahlungsansprüche gegenüberstehen. Die genannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in einem Volumen von Tsd € 354 960 gegenüber verbundenen Unternehmen.

#### Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Aufgrund einer Steuergesetzänderung mussten im Geschäftsjahr 1999 erstmals Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände vorgenommen werden, bei denen in der Vergangenheit Abschreibungen auf niedrigere Marktwerte erfolgten (Wertaufholungsgebot). Die Zuschreibungen betragen insgesamt Tsd € 146 094. Sie wurden erfolgswirksam vereinnahmt und gleichzeitig gemäß den steuerlichen Vorschriften zu 80 Prozent in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt.

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen und Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG wurde das Jahresergebnis insgesamt nur gering-

fügig beeinflusst. Die künftigen Auswirkungen auf das Ergebnis aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen verteilen sich über mehrere Jahre und werden für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

#### Persönliche Aufwendungen

Die Allianz AG beschäftigt keine Mitarbeiter. Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, beträgt die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstands Tsd € 5 034 (3 979), die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen Tsd € 2 644 (2 738).

Die Aufwendungen für die Altersversorgung beliefen sich im Geschäftsjahr auf Tsd € 4 651 (3 460). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von Tsd € 19 560 (18 643).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug unter Einbeziehung der nach der Hauptversammlung 2000 fällig werdenden Tantieme Tsd € 1 303 (1 049).

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt, die Angaben bezüglich ihrer Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien auf den Seiten 36 bis 39.

München, den 11. April 2000  
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Achleitner
Bremkamp	Diekmann
Dr. Faber	Dr. Hagemann
Hansmeyer	Dr. Perlet
Dr. Rupprecht	

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1999 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 28. April 2000

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gerd Geib  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Frank Ellenbürger  
Wirtschaftsprüfer

## MANDATE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

(Stand 31. 12. 1999)

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

### Dr. Klaus Liesen

- a) Deutsche Bank AG
- Mannesmann AG  
bis 12. 4. 2000
- Preussag AG
- Ruhrgas AG (Vorsitzender)
- Veba AG
- Volkswagen AG (Vorsitzender)
- b) Beck GmbH & Co. KG

### Karl Miller

### Dr. Alfons Titzrath

- a) Celanese AG
- Dresdner Bank AG (Vorsitzender)
- Hoechst AG  
bis 8. 2. 2000
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- RWE AG
- VAW aluminium AG

### Dr. Karl-Hermann Baumann

- a) Deutsche Bank AG
- Linde AG
- Metallgesellschaft AG
- Schering AG
- Siemens AG (Vorsitzender)
- Thyssen Krupp AG
- VEBA-VIAG AG  
seit 25. 5. 2000

### Norbert Blix

- a) Allianz Versorgungskasse VVaG

### Dr. Diethart Breipohl

(Stand 10. 3. 2000)

- a) Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG
- Beiersdorf AG
- Continental AG
- Karstadt AG
- Metallgesellschaft AG
- KM Europa Metal AG
- RWE AG  
bis 15. 3. 2000
- b) Assurances Générales de France
- Crédit Lyonnais

### Klaus Carlin

- a) Dresdner Bank AG
- BHW Holding AG

### Bertrand Collomb

- b) ATCO
- Crédit Commercial de France (CCF)
- Elf Aquitaine
- Konzernmandate:
- Lafarge (Chairman and CEO)
- Lafarge Corporation (Chairman)

### Renate Daniel-Hauser

- a) Allianz Versicherungs-AG  
bis 24. 2. 1999

### Jürgen Dormann

- b) ABB Ltd.
- IBM Corporation

### Professor Dr. Rudolf Hickel

- a) GEWOBA AG Wohnen und Bauen in Bremen
- Sächsische Edelstahlwerke GmbH
- Salzgitter AG Stahl und Technologie

### Reiner Lembke

- a) Allianz Versicherungs-AG  
seit 25. 2. 1999

### Frank Ley

### Alfred Mackert

- a) Vereinte Krankenversicherung AG  
(stv. Vorsitzender)

### Bernd Pischetsrieder

- a) Dresdner Bank AG
- METRO AG
- VIAG AG
- b) Tetra Laval Group

### Reinhold Pohl

### Gerhard Renner

- a) Deutsche Bank AG
- Deutsche Bank 24 AG  
seit Januar 2000

### Roswitha Schiemann

**Dr. Albrecht Schmidt**

- a) Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Siemens AG
- VIAG AG
- Konzernmandate:
- Bayerische Handelsbank AG (Vorsitzender)
- Nürnberger Hypothekbank AG (Vorsitzender)
- Süddeutsche Bodencreditbank AG (Vorsitzender)
- Vereins- und Westbank AG (Vorsitzender)
- b) Lufthansa Commercial Holding GmbH
- Konzernmandat:
- ADIG Allgemeine Deutsche Investmentgesellschaft mbH bis 31. 12. 1999

**Dr. Manfred Schneider**

- a) DaimlerChrysler AG
- METRO AG
- RWE AG

**Dr. Hermann Scholl**

- a) BASF AG
- Deutsche Bank AG
- b) Konzernmandate:
- Robert Bosch Corp.
- Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG

**Jürgen E. Schrempp**

- a) Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG
- Mannesmann AG
- Konzernmandate:
- DaimlerChrysler Aerospace AG (Vorsitzender) bis 15. 3. 2000
- DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG (Vorsitzender) bis 15. 3. 2000
- DaimlerChrysler Services AG (Vorsitzender)
- b) South African Coal, Oil and Gas Corporation Ltd. (Sasol)
- Konzernmandate:
- DaimlerChrysler of South Africa (Pty) Ltd. (Vorsitzender)
- DaimlerChrysler Schweiz Holding AG
- Freightliner Corporation (Vorsitzender)

**Jörg Thau**

- a) Vereinte Versicherung AG (stv. Vorsitzender)

## MANDATE DER VORSTANDSMITGLIEDER

(Stand 31. 12. 1999)

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

### Dr. Henning Schulte-Noelle

- a) BASF AG
  - Dresdner Bank AG
  - Linde AG (stv. Vorsitzender)
  - MAN AG (stv. Vorsitzender)
  - Mannesmann AG bis 11. 5. 2000
  - Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (stv. Vorsitzender)
  - Siemens AG
  - Thyssen Krupp AG
  - VEBA AG
- Konzernmandate:
  - Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
  - Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender)
- b) Vodafone AirTouch Plc seit 2. 5. 2000
  - Konzernmandate:
    - Assurances Générales de France (stv. Vorsitzender)
    - Elvia Versicherungen (Vizepräsident)
    - Fireman's Fund
    - Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A. (Vizepräsident)

### Dr. Paul Achleitner

(Stand 1. 1. 2000)

- a) ConSors Discount-Broker AG (stv. Vorsitzender)
  - RWE AG

### Dr. Diethart Breipohl

- a) Beiersdorf AG
  - Continental AG
  - Karstadt AG
  - Metallgesellschaft AG
  - KM Europa Metal AG seit Juli 1999
  - RWE AG
- b) Crédit Lyonnais seit Oktober 1999
  - Konzernmandat:
    - Assurances Générales de France

### Detlev Bremkamp

- a) Asea Brown Boveri AG (Deutschland)
  - Hochtief AG
- b) Banco Popular Espanol
  - Banco Portugues de Investimento
  - Dresdner ABD Securities Ltd.
  - Konzernmandate:
    - Allianz Compañia de Seguros y Reaseguros S.A. (Vorsitzender)
    - Allianz Elementar Versicherungs-AG (stv. Vorsitzender)
    - Allianz Irish Life
    - Allianz Portugal S.A., Companhia de Seguros
    - Assurances Générales de France
    - Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
    - Cornhill Insurance PLC
    - Elmonda Assistance (Vorsitzender)
    - ELVIA Schweizerische Versicherungs-Gesellschaft
    - Hungária Biztosító Rt (Vorsitzender)
    - Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A.
    - Royal Nederland Verzekeringsgroep

### Michael Diekmann

- b) Navakij Insurance PCL

Konzernmandate:

- Allianz Australia Ltd.
- Allianz First Life
- Hungária Biztosító Rt. seit Mai 2000

### Dr. Joachim Faber

(Stand 1. 1. 2000)

- a) Berlinwasser Holding AG
  - Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA
  - Infineon Technologies AG
  - Karlsruher Rendite GmbH
  - Konzernmandate:
    - Allianz Asset Management GmbH
    - Allianz Capital Partners GmbH
    - Allianz Vermögens-Bank AG (Vorsitzender)
- b) Società Metallurgica Italiana S.p.A.
  - Konzernmandate:
    - Allianz Risk Transfer (stv. Vorsitzender)
    - Lloyd Adriatico S.p.A.
    - Rasbank S.p.A.

**Dr. Reiner Hagemann**

- a) Lahmeyer AG  
bis 31. 12. 2000
- Schering AG
- Steag AG
- TELA Versicherung AG  
(stv. Vorsitzender)
- Thyssen Krupp Stahl AG  
bis März 1999
- Thyssen Krupp Steel AG  
seit April 1999
- VIAG AG
- Konzernmandate:
- Allianz Bauspar AG (Vorsitzender)  
bis 5. 5. 2000
- Allianz Globus MAT  
Versicherungs-AG (Vorsitzender)  
bis 23. 4. 1999
- Bayerische Versicherungsbank AG  
(Vorsitzender)
- Frankfurter Versicherungs-AG  
(Vorsitzender)
- Hermes Kreditversicherungs-AG  
(Vorsitzender)
- Vereinte Holding AG (Vorsitzender)
- Vereinte Versicherung AG  
(Vorsitzender)
- b) Konzernmandat:
- EULER

**Herbert Hansmeyer**

- a) Dresdner Bank Lateinamerika AG
- ERGO Versicherungsgruppe AG  
(stv. Vorsitzender)  
bis 31. 12. 1999
- IKB Deutsche Industriebank AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG  
(stv. Vorsitzender)
- Karlsruher Versicherung AG  
(stv. Vorsitzender)
- VEBA OEL AG
- b) Konzernmandate:
- Allianz Insurance Co.
- Allianz Insurance Co. of Canada
- Allianz Life Insurance Co. of  
North America
- Allianz Mexico S.A.
- American Automobile Ins. Co.
- Associated Indemnity Corp.
- Fireman's Fund Indemnity Corp.
- Fireman's Fund Insurance Co.
- Fireman's Fund Insurance Co.  
of Georgia
- Fireman's Fund Insurance Co.  
of Louisiana
- Fireman's Fund Insurance Co.  
of Missouri
- Fireman's Fund Insurance Co.  
of Nebraska
- Fireman's Fund Insurance Co.  
of Ohio
- Fireman's Fund Insurance Co.  
of Texas
- Fireman's Fund Insurance Co.  
of Wisconsin
- Jefferson Insurance Company
- National Surety Corporation
- The American Insurance Co.
- Vintage Insurance Co.

**Dr. Helmut Perlet**

- a) Konzernmandat:
- Vereinte Versicherung AG
- b) Konzernmandate:
- Allianz Australia Ltd.
- Lloyd Adriatico S.p.A.
- Dr. Gerhard Rupprecht**
- a) Deutsche Hypothekbank  
Frankfurt-Hamburg AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Quelle AG  
seit Februar 1999
- Thyssen Krupp Automotive GmbH  
seit August 1999
- Wüstenrot Lebensversicherungs-AG  
(stv. Vorsitzender)
- Konzernmandate:
- Vereinte Holding AG  
(stv. Vorsitzender)
- Vereinte Krankenversicherung AG  
(Vorsitzender)
- Vereinte Lebensversicherung AG  
(Vorsitzender)
- b) Konzernmandate:
- Allianz Elementar Lebensversiche-  
rungs-AG (Vorsitzender)
- Allianz Elementar Versicherungs-AG
- Allianz Life Insurance Company of  
North America
- Allianz First Life Insurance Co. Ltd.

Allianz Aktiengesellschaft  
Königinstraße 28  
80802 München  
Telefon 089.3 80 00  
Telefax 089.34 99 41

Fotografie: Bilderberg (Titel),  
Herlinde Koelbl (S. 4, S.7)

Tabellen und Grafiken: Allianz

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in  
englischer Sprache vor.